

DIE SIEBEN-SCHMERZEN-KAPELLE



Weitere Kulturtankstellen in Gelsenkirchen:

- Kirche Hl. Kreuz
- Maria Hilf-Kapelle im Marienhospital
- Propsteikirche St. Augustinus
- Propsteikirche St. Urbanus

Eine Übersicht aller spirituellen Kulturtankstellen finden Sie unter: www.kultur-im-bistum-essen-2010.de

Foto Innenseite links:

Achim Pohl

weitere Fotos:

Sieben-Schmerzen-Kapelle e.V.

Adresse:

an der Westerholter Str., Löchterheide
Gelsenkirchen-Buer

Kontakt und Information:

Konrad Herz
Sieben-Schmerzen-Kapelle e.V.
Brauckstraße 100
45892 Gelsenkirchen-Buer-Resse
Tel.: (0209) 797472
Fax: (0209) 797473
E-mail: info@friedhof-grabmal-herz.de
Internet: www.sieben-schmerzen-kaelle.de

Impressum:

Dr. Michael Schlagheck
Katholische Akademie DIE WOLFSBURG
Falkenweg 6
45478 Mülheim an der Ruhr
Tel.: (0208) 99919-200
E-mail: kultur.2010@bistum-essen.de
Internet: www.kultur-im-bistum-essen-2010.de

Redaktion:

Dr. Angelika Büchse, Winfried Dollhausen,
Dr. Herbert Fendrich

Layout:

Markus Kossack, for mat gmbh

DIE SIEBEN-SCHMERZEN-KAPELLE IN GELSENKIRCHEN-BUER



RUHR.2010
Kulturhauptstadt Europas



BEGEGNUNG UND ANDACHT

Die Kapelle gedenkt der Sieben Schmerzen Mariens, die an folgenden Stellen der Bibel zum Ausdruck kommen: die Weissagung des Simeon (Lukasevangelium 2,34–35), die Flucht nach Ägypten (Matthäusevangelium 2,13–15), der Verlust des zwölfjährigen Jesus im Tempel (Lukasevangelium 2,41–52), der Kreuzweg nach Golgota, die Kreuzigung, die Abnahme Jesu vom Kreuz und seine Grablegung.

Zahlreiche Gottesdienste und Meditationen finden Jahr für Jahr an und in der Kapelle statt. Allein, in kleinen Gruppen oder in großer Gemeinschaft mit vielen Gläubigen: Die Sieben-Schmerzen-Kapelle ist für jeden ein besonderer Ort der Begegnung – mit anderen, mit sich selbst und mit dem eigenen Glauben.

Die reizvolle Umgebung der kleinen Kapelle ermöglicht auch ruhige Momente der Besinnung, Andacht und Fürbitte bei der Schmerzhaften Muttergottes.



DIE SIEBEN- SCHMERZEN- KAPELLE

Die Sieben-Schmerzen-Kapelle liegt idyllisch im Westerholter Wald in Gelsenkirchen-Buer. Sie wurde 1723 von der Gräfin Henrika von Aschenbroich, Herrin auf Westerholt, gestiftet. Für die Errichtung der Kapelle gibt es unterschiedliche Erklärungen: Wie Maria beim Anblick ihres Sohnes am Kreuz Schmerzen empfand, so empfand auch die Gräfin Schmerz über den Tod ihres Mannes im Jahre 1707. Andere vermuten, dass die Errichtung als eine Sühneleistung für tödlichen Streit zwischen Bediensteten der Häuser Westerholt und Berge oder für die Verbrennung einer jungen Magd als Hexe zu betrachten ist.

1940 wurde die Kapelle während eines Orkans stark beschädigt. Westerholter Kollpingsöhne begannen 1948 mit den Reparaturen. Der 1998 gegründete Förderverein renovierte die Kapelle, sodass sie 2001 erneut eingeweiht werden konnte. Im Jahre 2008 wurde in unmittelbarer Nähe die „Via Matris“ eingeweiht – sieben Granitstelen mit Darstellungen des Schmerzensweges der Gottesmutter.

